© Münchner Ent. Ges., download www.biologiezentrum.at

Insekt des Jahres 2006
Der Siebenpunkt (*Coccinella septempunctata* LINNAEUS, 1758)

Hans MÜHLE

Das „Kuratorium Insekt des Jahres", in dem auch die MEG durch seinen Präsidenten vertreten ist, hat für das Jahr 2006 den Marienkäfer auf den Banner gehoben.

Um in das Bewußtsein der heutzutage eher naturfern lebenden Bevölkerung zu gelangen, hätte der kleine Käfer dieser Unterstützung sicher nicht bedurft. Hat er doch bereits einen Bekanntheitsgrad, der ihn aus der allgemeinen Bezeichnung Käfer, Schmetterling oder gar nur Ungeziefer deutlich hervorhebt. Je nach Region hat der Siebenpunkt viele weitere Namen erhalten: Himmelskälbchen, Sonnenvögelchen, Herrgottskühlein, Glückskäfer, um nur einige zu nennen. Auch in anderen Ländern wie England, Frankreich oder Italien genießt der Marienkäfer ein ähnliches Ansehen wie im deutschsprachigen Raum. Er ist in weiten Bereichen des täglichen Lebens präsent, ziert Glückwunschkarten, Schulranzen und Mützen, ist als Naschwerk in aller Munde und als Talisman in mancher Hand. Die Menschen freuen sich über den Anblick des kleinen Käfers.

Coccinella septempunctata Foto: Marianne MÜLLER

Woher der Marienkäfer seinen Namen hat ist nicht ganz zu ergründen und die Deutungen beruhen auf Vermutungen. Auf jeden Fall begleitet er die Gedankenwelt des Menschen bereits seit der Steinzeit. Man fand eine Marienkäferplastik aus Mammutelfenbein, deren Alter auf etwa 20.000 Jahre geschätzt wird. Der Marienkäfer war das geheiligte Tier von Freya, der altnordischen Liebes- und Fruchtbarkeitsgöttin. Achim von ARNIM und Clemens BRENTANO widmeten dem Marienkäfer das Gedicht „Marienwürmchen".

Der Siebenpunkt ist bei uns sicher der bekannteste der weltweit etwa 5.500 Arten der Familie Coccinellidae. Der Großteil der Arten — Imagines und Larven — ernährt sich von Blattläusen, Schildläusen, aber auch Blattflöhen, Spinnmilben und anderen Gliedertieren. Einige Arten sind phytophag und können sogar Schäden, z.B. in Luzernefeldern anrichten. Auf der anderen Seite brachten Marienkäfer den ersten großen Erfolg in der Schädlingsbekämpfung. 1889 wurde in Kalifornien zur Bekämpfung der aus Australien eingeschleppten Schildlaus *Pericarya purchasi* die ebenfalls aus Australien stammende Marienkäfer-Art *Rodolia cardinalis* zur Rettung der bedrohten Citrus-Kulturen eingeführt. Mittlerweile werden weltweit auch andere Arten zum biologischen und integrierten Pflanzenschutz eingesetzt.

© Münchner Ent. Ges., download www.biologiezentrum.at

So bekannt der Siebenpunkt auch ist, so viele Rätsel geben die Marienkäfer noch auf. Einige Arten der Marienkäfer können in ungeheuren Mengen auftreten, sie überwintern dicht gedrängt in Scharen bis zu mehreren 100.000 Tieren oder unternehmen in riesigen Zügen Massenflüge über das Meer. Die Stammesgeschichte der Marienkäfer, ihre Stellung innerhalb des Käferstammbaumes ist weiterhin Gegenstand intensiver Forschung. Die immense Variationsbreite von Färbung und Zeichnung beschäftigt die Genetiker. Und ein weiteres Aufgabenfeld eröffnet sich mit der Klärung der Habitatbindung mancher Arten.

Trotz des bereits angesprochenen Auftretens in großen Mengen stehen die Marienkäfer in der Bundesrepublik auf der Roten Liste der gefährdeten Arten. Die Gefährdungsursachen ergeben sich aus der Bindung an verschiedene, in der Hauptsache durch menschliche Aktivitäten bedrohte Lebensräume. Der Einsatz von Insektiziden schädigt die Marienkäfer mehr als die Blattläuse. Diese können auch auf Grund ihres rascheren Vermehrungszyklus Verluste schneller ausgleichen.

Es bleibt zu hoffen, daß dem Insekt des Jahres 2006 noch lange das Glück beschieden ist, das er vielen Menschen vermittelt.

Literatur

ARNIM, A. L. V. & C. BRENTANO 1928: Des Knaben Wunderhorn. Hendel, Meersburg.

KLAUSNITZER, B. & H. KLAUSNITZER 1997: Marienkäfer. 4. überarbeitete Auflage. Die Neue Brehmbücherei 451, Westarp Wissenschaften Magdeburg.

Weiterer Fundort für *Anechura bipunctata* (FABRICIUS, 1781) in Bayern (Dermaptera)

Andrew D. LISTON

Der Zweipunktohrwurm *Anechura bipunctata* (F.) wurde erst vor kurzem von WERNER (2005) aus den Allgäuer Alpen gemeldet. Bei einer Exkursion am 30.5.2005 in der Nähe von Vorderriß im Vorgebirge des Karwendel, Landkreis Bad Tölz, wurde zur Mittagszeit ein einziges adultes Männchen im Gipfelbereich des Schafreuter (ca. 2000 m ü. NN) von der Bodenoberfläche aufgesammelt. Wie bei dem Fundort im Allgäu ist die Grenze zu Österreich nur einige Hundert Meter entfernt. Bei diesem Fund dürfte es sich um einen der frühesten Artnachweise im Jahr handeln. Bei Dr. E. Groll, Deutsches Entomologisches Institut (DEI) in Müncheberg, bedanke ich mich für die Nachbestimmung des Tieres. Das Exemplar wurde in der Sammlung des DEI deponiert.

WERNER, S. 2005: Wiederentdeckung des in Deutschland verschollenen Zweipunktohrwurms *Anechura bipunctata* (Fabricius, 1781) (Insecta, Dermaptera). - NachrBl. bayer. Ent. 54 (1/2), 49-52.

Anschrift des Verfassers:

Andrew D. LISTON, Deutsches Entomologisches Institut im ZALF, Eberswalder Straße 84, 15374 Müncheberg, E-Mail: liston@zalf.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen

Jahr/Year: 2006

Band/Volume: 055

Autor(en)/Author(s): Mühle Hans

Artikel/Article: Insekt des Jahres 2006 - Der Siebenpunkt (Coccinella septempunctata LINNAEUS, 1758) 30-31